



## *Anstehende Wiederzuweisung von fünf Professuren im Institut für Informatik*

Planstelle Nr. 10-002 (NF Prof. Dr. Erwin Holland-Moritz, bisher: „Technische Informatik“)

Planstelle Nr. 10-037 (NF Prof. Dr. Erich Ehses, bisher: „Programmiersprachen und Compiler“)

Planstelle Nr. 10-038 (NF Prof. Dr. Peter Göttel, bisher: „Informatik, Kernkrafttechnik“)

Planstelle Nr. 10-167 (NF Prof. Dr.-Ing. Friedbert P. Jochum, bisher: „Informatik, insb. wissensbasierte Systeme“)

Planstelle Nr. 10-274 (NF Prof. Dr. Horst Stenzel, bisher: „Angewandte Mathematik und Informatik“)

### **1 Wiederzubesetzende Stellen in der Informatik**

In der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften (F10) steht die Wiederbesetzung von fünf Professuren an. Zwei davon sind derzeit unbesetzt (NF Göttel, NF Holland-Moritz), zwei weitere werden planmäßig in Kürze frei (Stenzel, Ehses) und eine wird etwa gleichzeitig mit dem voraussichtlichen Abschluss des Berufungsverfahrens frei (Jochum).

Die Besetzung der beiden bereits freien Stellen wurde erst jetzt möglich, da zuvor eine intensive, kontrovers und konstruktiv geführte Diskussion im Institut für Informatik und der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften über die künftige Schwerpunktsetzung abgeschlossen werden musste. Auf deren Ergebnis wird weiter unten noch Bezug genommen. Zusätzlich ergeben sich aufgrund der derzeitigen anhaltenden Überlastsituation (die Studierendenzahl liegt nahezu 100% über der Sollkapazität) noch Erfordernisse für die baldige Besetzung der drei weiteren Stellen. Die Inhaber der beiden bald frei werdenden Stellen konnten zwar dafür gewonnen werden, im Hinblick auf eine zumindest teilweise Überbrückung bis zur Neubesetzung über den Zeitpunkt ihrer planmäßigen Pensionierung hinaus noch weiter in der Lehre zu wirken. Hier sind wir natürlich auf die Unterstützung durch das Präsidium angewiesen. Für alle drei Stellen gilt, dass eine möglichst baldige, dabei auch mit der Tätigkeit des derzeitigen Stelleninhabers leicht überlappende Besetzung – vor allem für die zuletzt erwähnte Stelle –, deren Finanzierung die Fakultät aus HSP-Mitteln sicherstellt, erforderlich ist.

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung wissenschaftlicher Inhalte für Lehre und Forschung ist die Neubesetzung einer Professur immer eine besondere Chance. Eine Neuberufung muss daher auf natürliche Weise mit einer nachhaltigen Veränderung im Rahmen der aktuellen Instituts- und Fakultätsziele verbunden werden. Hier steht die Chance zu Weiterentwicklung sogar für fünf Stellen, die allesamt dem Institut für Informatik zugeordnet sind und es bleiben sollen. Für das Institut (und damit die gesamte Fakultät) bietet sich die seltene Möglichkeit, nicht nur eine kleine, sondern eine umfassendere Justierung der Ausrichtung vorzunehmen.

Nach kontroversen, intensiven und konstruktiven Diskussionen wurde über die Ausrichtung der Stellen sowohl im Institut für Informatik als auch in der Fakultät Konsens erzielt. Im Folgenden wird dargestellt, vor welchem aktuellen Hintergrund und mit welcher konkreten Zielsetzung die Wiederbesetzung der Stellen angegangen werden soll. Dabei ist die allgemeine Zielsetzung bestimmt durch die Aufrechterhaltung des geregelten Lehrbetriebs, die Nachjustierung unseres Lehrangebots nebst entsprechender Verbreiterung der Forschungsgebiete und schließlich das Aufgreifen neuer fachlicher Schwerpunkte.

### **2 Ist-Situation 2013**

Die Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften am Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln ist mit ca. 3.700 Studierenden die größte Fakultät der Fachhochschule Köln. Rund die Hälfte der Studierenden ist in einem der Informatik-Studiengänge eingeschrieben. Das außergewöhnlich breite und

inhaltlich aktuelle Studienangebot in der Lehreinheit Informatik umfasst (jeweils mit zugehörigem Abschluss):

- [Allgemeine] Informatik<sup>1</sup> (*Bachelor of Science*)
- Wirtschaftsinformatik (*Bachelor of Science*)
- Medieninformatik (*Bachelor of Science*)
- Technische Informatik (*Bachelor of Science*)
- Informatik/Softwaretechnik (*Master of Science*)
- Informatik/Wirtschaftsinformatik (*Master of Science*)
- Medieninformatik (*Master of Science*)
- Web Science (*Master of Science*, Weiterbildung)

sowie die Verbundstudiengänge (Zielgruppe: Berufstätige mit einschlägiger Berufserfahrung)

- Wirtschaftsinformatik (*Bachelor of Science*)
- Wirtschaftsinformatik (*Master of Science*)

Dieses Informatik-Angebot wird im Wesentlichen vom Institut für Informatik realisiert, bei den Studiengängen für Berufstätige und zur Weiterbildung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Distance Learning & Further Education.

Alle aufgeführten Studiengänge basieren auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Praxis und zeichnen sich durch konsequente Einbeziehung aktueller Themen und Erkenntnisse sowie ein hohes Maß an Praxisorientierung aus. Darüber hinaus orientiert sich das Informatik-Angebot zur Sicherstellung der inhaltlichen Qualität und zur Umsetzung des wissenschaftlichen Anspruchs auch an den aktuellen qualifizierten Vorgaben der GI (Gesellschaft für Informatik e. V.). Damit wird eine hohe Qualität der erworbenen Abschlüsse sichergestellt – auch wenn das Humboldtsche Prinzip der Ausbildung durch Wissenschaft an einer Fachhochschule sicher nur bedingt umsetzbar ist. Wichtige Indizien für die hohe Qualität liefern – neben der problemlosen Reakkreditierung und der sehr guten Auslastung – z. B. Rückmeldungen aus Unternehmen, in denen die Absolventen tätig werden, Absolventenbefragungen sowie entsprechende unabhängige Arbeitgeberbefragungen.

Ein wichtiger Baustein sind hierbei beste Kontakte zur Industrie, die vom Institut für Informatik sowohl regional als auch überregional – u. a. im Rahmen von Abschlussarbeiten, Projekten, Weiterbildungsaktivitäten, Veranstaltungen, Lehraufträgen u. v. m. – gepflegt werden.

Das bisherige Angebot an Informatik-Studiengängen wurde in der Vergangenheit stark nachgefragt. Weiterhin ist ein kontinuierlicher, in den letzten beiden Semestern sprunghafter Anstieg der Studierendenzahlen festzustellen. Die Planzahlen des Hochschulpaktes sowie des Fakultäts-Entwicklungsplanes wurden insgesamt stets deutlich übertroffen.

Um hier die Nachhaltigkeit der Angebots und seiner Weiterentwicklung sicherzustellen, sollen die fünf zu besetzenden Professuren einerseits zwar die unabdingbare Abdeckung der Pflichtfächer gewährleisten, andererseits aber auch aktuelle Entwicklungen aufgreifen und das Informatikangebot entsprechend bedarfsorientiert fortführen.

---

<sup>1</sup> Mit Inkrafttreten der neuen Prüfungsordnung heißt der bisherige Studiengang „Allgemeine Informatik“ künftig „Informatik“.



### 3 Weiterentwicklung des Informatik-Angebots am Campus Gummersbach

Das Institut für Informatik bietet innerhalb der F10 am Campus Gummersbach auf den Kompetenzfeldern [Allgemeine] Informatik, Medieninformatik, Technische Informatik und Wirtschaftsinformatik ein umfassendes Angebot an Bachelor- und Masterstudiengängen und deckt dabei ein besonders breites Spektrum der Informatik ab. Dieses Angebot wurde in der Vergangenheit und wird aktuell zunehmend stark nachgefragt. Die Planzahlen wurden insgesamt stets deutlich übertroffen. Trotz klaren Profils und erfolgreicher Akkreditierung sind in diesem erfolgreichen Umfeld beim Studiengang Technische Informatik Abstriche in der Nachfrage zu machen. Konnte zunächst von einem kurzfristigen Effekt ausgegangen werden, der durch sehr große Nachfrage bei den anderen Informatik-Studiengängen kompensiert wurde, so wurden nun über mehrere Jahre die Planzahlen des Studiengangs hinsichtlich der Absolventenzahlen nicht ganz erreicht. Dem soll nun mit einer Neuausrichtung des Studiengangs begegnet werden, die gleichzeitig das Themenspektrum der Informatik zukunftsorientiert und nachhaltig ergänzt.

Diese Neuausrichtung fußt auf drei Säulen:

- Abdeckung der durch freie oder frei werdende Stellen betroffenen Pflichtfächer
- Weiterentwicklung der Technischen Informatik hin zum Management komplexer IT-Service-Landschaften
- Aufgreifen eines aktuellen, als zukunftsorientiert angesehen Schwerpunkts im Bereich „Soziotechnischer Systeme“

Diese Säulen werden nun im Detail betrachtet.

#### 3.1 Abdeckung der durch freie oder frei werdende Stellen betroffenen Pflichtfächer

Den freien oder frei werdenden Stellen sind u. a. Pflichtfächer zugeordnet, die für die freien Stellen inzwischen durch Vertretungsprofessuren, Lehrbeauftragte oder Lehrimporte aufrechterhalten werden. Dies kann und sollte nur eine Übergangslösung sein. Um für diese und die durch demnächst frei werdende Stellen dazukommenden Fächer künftige wieder mit eigener Informatik-Kernkompetenz abdecken zu können, wie es bei Pflichtfächern der Regelfall sein sollte, werden die fünf Stellen in ihrer Gesamtheit entsprechend gewidmet.

#### 3.2 Weiterentwicklung des Studiengangs Technische Informatik

Der Studiengang Technische Informatik (*Bachelor of Science*) war immer und ist noch eine wichtige Bereicherung unseres Informatikportfolios. In den vergangenen Jahren hat jedoch das Interesse der Studierwilligen an der hier im Vordergrund stehenden Thematik allgemein abgenommen. Für den Campus Gummersbach kommt erschwerend hinzu, dass am Campus Deutz unserer Fachhochschule unter gleichem Namen ein – wenn auch inhaltlich völlig anderes und nur wenig informatiknahes – weiteres Studienangebot entstanden ist.

Zum Bedeutungsrückgang der Technischen Informatik hat auch beigetragen, dass diese Disziplin für Studierende ganz allgemein an Attraktivität verloren hat. Parallel dazu ist unter den Professorinnen und Professoren die Zahl derer, die sich der Technischen Informatik zugehörig fühlen, zurückgegangen, sei es durch Freiwerden von Stellen oder durch individuelle Weiterentwicklung bei den Lehr- und Forschungsinteressen.

Um nun sein Informatik-Angebot mit neuen, zukunftsorientierten Inhalten zu vervollständigen und die Attraktivität des Angebots insgesamt nachhaltig zu erhöhen, möchte das Institut für Informatik den Studiengang Technische Informatik nun inhaltlich und von der Bezeichnung her weiterentwickeln.

Das Studienangebot des Instituts für Informatik setzt sich aus anwendungsorientierten Informatikstudiengängen (Medieninformatik, Wirtschaftsinformatik) sowie Studiengängen im Kernbereich der Informatik ([Allgemeine] Informatik – Schwerpunkt Softwareentwicklung, Technische Informatik – Schwerpunkt



Hardware) zusammen. Der weiterentwickelte Studiengang soll weniger technisch ausgerichtet und erneut im Kern der Informatik angeordnet sein. Er soll sich inhaltlich mit der Gestaltung, dem Entwurf, dem Betrieb komplexer heterogener verteilter System- und Servicearchitekturen sowie dem Management der darauf aufbauenden Dienste auseinandersetzen.

Diese inhaltliche Weiterentwicklung ist auf ein seit vielen Jahren bestehendes und am Arbeitsmarkt nachgefragtes Berufsbild ausgerichtet. Nahezu alle mittleren bis größeren Unternehmen betreiben eine komplexe heterogene Rechner- und Dienstlandschaft, für die ein oder mehrere IT-Verantwortliche (CIO – *Chief Information Officer*) sowie zugeordnete kompetente Mitarbeiter gebraucht werden. Dazu gehören nicht nur Themen des System- und Servicemanagements, sondern auch aktuelle Problemstellungen, wie sie etwa mit Cloud-Computing, Big Data, dem Paradigma „*Bring your own device*“ oder der ausgeprägten Verbreitung mobiler Systeme und Architekturen usw. verbunden sind. Diese spielen auch im Unternehmensumfeld eine wichtige Rolle. Um das erforderliche Kompetenzprofil abzudecken, wurden zwei freie Stellen im Bereich Technische Informatik entsprechend weiterentwickelt (s. Wiederzuweisungsanträge NF Göttel und NF Holland-Moritz).

Die Neuwidmung dieser Professuren (jeweils Informatik mit dem Schwerpunkt Management von IT-Diensten bzw. mobile und verteilte Architekturen) bildet einen zentralen Baustein für den neu ausgerichteten Studiengang, der sich mit IT-Management beschäftigt und einen entsprechenden Namen erhalten sollte. Hierbei bezieht sich der Begriff „Management“ zwar auch auf betriebswirtschaftliche Sichtweisen, aber vor allem auf das auf gutem Informatik- und IT-Wissen beruhenden Verständnis der Mechanismen und Konzepte für den erfolgreichen Betrieb hoch komplexer, meist heterogener (sowohl auf Hard-, Soft- und Middleware als auch auf Betreiber, Betriebskonzepte etc. bezogen) Systemlandschaften. Die zu besetzenden Professuren stärken das Profil des Instituts für Informatik im Kernbereich der Informatik und sollen die weiteren Informatik-Studiengänge (sowohl Bachelor als auch Master) durch Bereitstellung wichtiger Inhalte aus diesem Kernbereich bereichern.

Der inhaltlichen Neuausrichtung soll mittelfristig auch durch Umbenennung des bisherigen Studiengangs „Technische Informatik“ in „**IT Management**“ Rechnung getragen werden.

Der Bedarf an hervorragend ausgebildeten Fachkräften mit Know-how im Bereich IT-Management (Enterprise IT Management, IT Service Management etc.) ist bereits jetzt sehr hoch und wird aus heutiger Sicht weiter anwachsen. So liest man etwa bei der IHK Aachen<sup>2</sup>:

IT Service Management – (un)brauchbar?!

Das Thema „IT Service Management“ spaltet zunehmend die Unternehmen in Deutschland. Während große Unternehmen verstärkt am Ausbau ihrer IT-Prozesse und Systemstrukturen feilen, verlieren oftmals kleinere bis mittlere Unternehmen den Anschluss zum IT Management. Die Gründe hierfür sind vielfältig.

Zum einen ist nach wie vor die Einführung von IT Service Management Prozessen mit relativ hohem Aufwand verbunden, zum anderen fehlt es häufig an fachlichem Know-how infolge einer mangelhaften Ausbildung in Sachen IT Service Management.

Speziell im Bereich des IT Service Managements wird der Bedarf an qualifiziertem Personal weiter zunehmen. Dazu heißt es in einer Studie<sup>3</sup> des weltweit tätigen unabhängigen Consulting-Unternehmens OVUM zu aktuellen Trends im IT-Service-Management „2013 Trends to Watch: IT Service Management“ aus dem Jahr 2012 u. a.:

---

<sup>2</sup> [http://www.aachen.ihk.de/produktmarken/innovation/zielgruppen\\_innovation/Neuigkeiten/2441440/IT\\_Service\\_Management\\_un\\_brauchbar.html](http://www.aachen.ihk.de/produktmarken/innovation/zielgruppen_innovation/Neuigkeiten/2441440/IT_Service_Management_un_brauchbar.html) (10.06.2013)

<sup>3</sup> [http://www.funkschau.de/telekommunikation/services/article/93658/0/Aktuelle\\_Trends\\_im\\_IT-Service-Management/](http://www.funkschau.de/telekommunikation/services/article/93658/0/Aktuelle_Trends_im_IT-Service-Management/) (04.02.2013)



*Mobile* und *Social IT* wird neue Möglichkeiten eröffnen, um Service-Bereitstellung und Support weiterzuentwickeln. Neue Technologien, die in ITSM-Lösungen integriert sind, werden diese Entwicklung unterstützen, ebenso wie ausgereifte Mobile-Device-Management (MDM)-Lösungen. Da Social-Media in der Arbeitswelt immer stärker genutzt wird, wird auch der Peer-to-Peer-Support zunehmen.

Das ITIL-Best-Practice-Framework für Prozesse wird sich verbessern, da Unternehmen die ITIL-2011-Überarbeitungen vollständig umsetzen. Es wird auch ein breiteres Verständnis dafür geben, dass Frameworks an die Praktiken und Kultur des Unternehmens angepasst werden sollten. IT-Abteilungen werden auch andere Frameworks wie "COBIT" und "USMBOK" nutzen, um den Mehrwert für das Business weiter zu erhöhen.

Im Service-Management machen die Mitarbeiter den entscheidenden Unterschied. Das Einstellen guter Mitarbeiter und ihre Motivation ist eine sehr wichtige Aufgabe für Verantwortliche, aber neue Technologien werden ebenfalls eine Rolle spielen. Trends wie Gamification werden sich 2013 durchsetzen, um Mitarbeiter besser zu motivieren und zu schulen.

Der CIO wird zum „Chief Innovation Officer“: Erfolgreiche CIOs kämpfen heute nicht mehr um jeden Euro, sondern fördern Innovationen. Sie setzen alle Entscheidungen der verschiedenen Abteilungen in eine unternehmensweite Technologieplattform um, die eine starke strategische Basis für die künftige IT-Architektur bildet.

Die IT wird weiterhin einen Consumeration-Ansatz verfolgen, damit die Mitarbeiter in einer reaktionsfähigen Self-Service-Umgebung Hilfe und Dienste anfordern sowie Probleme lösen können.

Mobile Geräte werden im Unternehmen immer häufiger als Plattform für Anwendungen und Informationen genutzt. Dadurch steigt die Bedeutung von HTML5, mit dem Unternehmen native Bedienoberflächen für eine große Bandbreite an Geräten entwickeln können und eine intuitive Nutzung ermöglichen.

Die Konsolidierung hin zu einem einzigen IT-System wird erneut priorisiert, um die immer problematischeren Limitierungen durch System- und Daten-Silos zu reduzieren.

IT-Automatisierung wird 2013 der zentrale Punkt auf der Agenda von CIOs, als Voraussetzung für VM-Provisionierung und Lifecycle-Management.

Die IT stellt zunehmend *social* und *mobile* Anwendungen statt einzelne Services als integrierte Bestandteile bestehender Prozesse bereit, um die Zusammenarbeit und Innovationen zu fördern sowie Geschäftsprozesse zu verschlanken.

Der Servicekatalog-Ansatz, den die IT für ihre eigenen Dienste nutzt, wird immer häufiger von anderen Abteilungen und Geschäftszweigen eingesetzt, um Self-Service-Angebote in weiteren Unternehmensbereichen zu ermöglichen.

IT-Asset-Management wird erneut im Fokus stehen, damit Daten verstärkt konsolidiert werden und Unternehmen nicht nur reagieren, sondern agieren: zum Beispiel mit automatisierten Lizenz-Prüfungen und rechtzeitigen Hinweisen auf Ersatzbestellungen.

Schließlich sei noch auf eine Broschüre<sup>4</sup> „IT Services Made in Germany“ des Branchenverbands BITKOM (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V.) aus dem Jahr 2009 verwiesen, in der es u. a. heißt:

Die Analyse lieferte nicht nur zahlreiche Belege dafür, dass die deutsche IT-Services-Branche eine aktive Rolle im internationalen Wettbewerb spielt und gute Chancen hat, diese Position zukünftig noch zu verbessern. Sie macht auch deutlich, dass weitere Anstrengungen notwendig sind, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen IT-Dienstleister zu sichern und auszubauen. So wurden als Ergebnis der Analyse und der Anbietergespräche im Wesentlichen drei Handlungsfelder mit kritischer Bedeutung für die internationale Wettbewerbsfähigkeit des IT-Services-Standorts Deutschland identifiziert:

- Talente gewinnen, fördern und entwickeln
- Servicekompetenzen ausbauen
- Internationalisierungsanstrengungen unterstützen.

<sup>4</sup> [http://www.bitkom.org/files/documents/it\\_services\\_made\\_in\\_germany.pdf](http://www.bitkom.org/files/documents/it_services_made_in_germany.pdf) (15.06.2013)



Fortschritte in diesen drei Handlungsfeldern werden insbesondere dann zu Erfolgen führen, wenn sie in die Umsetzung der Vorschläge eingebettet werden, die der BITKOM in seiner „Berliner Erklärung der deutschen Hightech-Industrie zur Wirtschaftskrise“ vom 15. Januar 2009 unterbreitet hat.

Die Neuausrichtung hin zu IT Management trifft also – wie nicht nur die obigen Zitate belegen, sondern wie sich aus zahlreichen weiteren Studien ableiten ließe – den Bedarf der Industrie und kann durch das bestehende Know-how im Institut für Informatik in Verbindung zwei passend dazu neu ausgerichteten Professuren qualifiziert umgesetzt werden.

Im Bereich Forschung und Wissenstransfer können die zu besetzenden Professuren in Kooperation mit den Unternehmen der Region Köln und Oberberg einen nennenswerten Beitrag zum Erreichen der im Fakultätsentwicklungsplan formulierten Ziele leisten. Aktuelle Fragestellungen der Unternehmen wären auf Grundlage von Drittmitteln zu bearbeiten. Das Themenfeld „IT-Management“ bietet dazu reichlich Ansatzpunkte.

### 3.3 Bearbeitung eines neuen zukunftsorientierten Themengebiets

Die Informatik als wissenschaftliche Disziplin allgemein und auch das Institut für Informatik im Besonderen muss sich der Tatsache stellen, dass der technische und wissenschaftliche Fortschritt auf diesem Fachgebiet nach wie vor rasant ist. Dem versucht das Institut nicht nur durch stetige inhaltliche Weiterentwicklung seiner Studiengänge und Module gerecht zu werden, sondern hier werden auch neue, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Entwicklungen wahrgenommen und bei ausreichender Relevanz in die Überlegungen zur Weiterentwicklung unseres Angebots einbezogen.

Eine solche – aus Sicht des Instituts für Informatik besonders interessante, spannende, wichtige und zukunftssträchtige – zeigt sich aktuell im Themenfeld Soziotechnischer Systeme, hier verallgemeinernd unter dem Begriff „IT für Menschen“ betrachtet, wie u. a. auch aus der oben bereits angegebenen OVUM-Studie zu sehen ist. Folgende Bereiche sind hier u. a. exemplarisch zu nennen:

- Assistenzsysteme für Tätigkeiten: sportliches Training, Navigation, Robotik (Staubsaugen, Lebensrettung, schwierige Umgebungen), Autofahren, Büro, Produktionsumgebungen
- Assistenzsysteme für Bevölkerungsgruppen: alte Menschen, behinderte Menschen, Kinder, Menschen im Alltag
- Kommunikationshilfen: Suchmaschinen, soziale Medien, Sprach-Ein- und Ausgabe, Blindenschrift-Displays und andere spezielle Formen der MCI

In all diesen Bereichen zeichnet sich bereits heute eine große, künftig noch stark zunehmende Bedeutung von IT-Systemen ab, zu deren Funktionen nicht nur technisches Wissen, sondern auch Fach- und Methodenwissen aus unterschiedlichen Spezialgebieten innerhalb der Informatik benötigt wird. Um diesen neuen Entwicklungen gerecht zu werden, soll zunächst ein geringer Anteil der Kapazität für dieses neue Themenfeld zur Verfügung gestellt werden. Entsprechende Lehrveranstaltungen können und sollen dann zunächst in Form von Wahlpflichtfächern angeboten werden. Die entsprechenden Voraussetzung im Modulkatalog werden, sofern erforderlich, kurzfristig geschaffen. Pflichtfächer werden dadurch nicht beeinträchtigt.

Das Themenfeld „IT für Menschen“ wird auf absehbare Zeit als attraktiv angesehen, sowohl für Forscher als auch für Unternehmen und nicht zuletzt vor allem auch für Studieninteressierte. Wegen der nicht nur technischen Ausrichtung ist aufgrund bisheriger Erfahrungen auch ein signifikanter Anteil weiblicher Studierender zu erwarten. Das Themenfeld bietet darüber hinaus viele Anknüpfungsmöglichkeiten an bereits vorhandene Kompetenzen (Datenbanken, Medieninformatik, Softwaretechnik, Ergonomie, MCI, Kommunikationstechnik, technische Spezialthemen, mobile Systeme und Anwendungen u. v. m.)

Die starke Durchdringung der Gesellschaft mit leistungsfähigen, zunehmend mobilen, mit umfangreicher Sensorik ausgestatteten Endgeräten, eröffnet auch hier teilweise völlig neue Fragestellungen und Möglichkeiten. In Kombinationen mit den alten und anderen neuen Schwerpunkten eröffnet der Studienbereich „IT für Menschen“ auch neues Forschungsfeld. Mittelfristiges Ziel ist es, hier ein neues





Studienangebot zu realisieren, dass auch aus den vom Präsidium für solche Zwecke in Aussicht gestellten neuen Professuren gespeist wird und nicht zu Lasten vorhandener Ressourcen – weder in der Lehrereinheit Informatik noch in der Lehrereinheit Ingenieurwissenschaften – geht. Das benötigte Know-how ist zum großen Teil bereits vorhanden und soll durch Wahlpflichtangebote in diesem Bereich ergänzt werden.

## 4 Das Stellenportfolio für die fünf Informatik-Professuren

Um die durch freie oder frei werdende Stellen betroffenen Pflichtfächer – auch in ihrer Neuausrichtung im Rahmen der Weiterentwicklung der Technischen Informatik – abdecken und der Idee des neuen Schwerpunkts „IT für Menschen“ Rechnung tragen zu können, werden folgende Stellenzuschnitte vorgeschlagen:

Planstelle Nr. 10-002 (NF Prof. Dr. Erwin Holland-Moritz, bisher: „Technische Informatik“)

Neue Widmung: Informatik, Mobile und Verteilte Architekturen

Fächerkatalog: Architektur verteilter Systeme, Rechnerarchitektur, Einführung in das IT-Management, Mobile Architekturen (jeweils im Studiengang IT Management)

Planstelle Nr. 10-037 (NF Prof. Dr. Erich Ehses, bisher: „Programmiersprachen und Compiler“)

Neue Widmung: Informatik, Soziotechnische Systeme

Fächerkatalog: Algorithmen und Programmierung II (für alle Informatikstudiengänge der Fakultät), Paradigmen der Programmierung (Studiengang Informatik)

Planstelle Nr. 10-038 (NF Prof. Dr. Peter Göttel, bisher: „Informatik, Kernkrafttechnik“)

Neue Widmung: Informatik, Management von IT-Diensten

Fächerkatalog: Identity Management, Dienstarchitekturen und Cloud-Computing, System- und Ressourcenmanagement (jeweils im Studiengang IT Management)

Planstelle Nr. 10-167 (NF Prof. Dr.-Ing. Friedbert P. Jochum, bisher: „Informatik, insb. wissensbasierte Systeme und Softwaretechnologie“)

Neue Widmung: Informatik, Softwaretechnik

Fächerkatalog: Softwaretechnik I+II (Informatik Bachelor), Anforderungsmanagement, Fachspezifischer Architekturentwurf (jeweils Informatik Master)

Planstelle Nr. 10-274 (NF Prof. Dr. Horst Stenzel, bisher: „Angewandte Mathematik und Informatik“)

Neue Widmung: Informatik, Computergrafik

Fächerkatalog: Computergrafik und Animation (Medieninformatik Bachelor), Visualistik (Medieninformatik Master), Theoretische Informatik (Medieninformatik, IT-Management)

## 5 Ergänzende Aspekte

Für Ausführungen zur strategische Bedeutung der Professuren innerhalb und außerhalb der Fakultät, zum Profil und den Planungsvorgaben, zur Einbettung der Professuren und zu Bezügen zu anderen Professuren sowie Aufgaben- und Funktionsbeschreibungen der einzelnen Professuren sei auf die jeweiligen Wiederzuweisungsanträge nebst Anhängen verwiesen.